



Stadtplanungsamt Bern  
Zieglerstrasse 62  
Postfach  
3001 Bern

Bern, 4. September 2019

### **Mitwirkung UeO Weyermannshaus West**

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir bedanken uns für die Möglichkeit, an der Mitwirkung zur Überbauungsordnung Weyermannshaus West teilzunehmen.

Wir bitten Sie um wohlwollende Prüfung unserer Stellungnahme und Berücksichtigung unserer Anliegen in den weiteren Planungsschritten.

**Sozialdemokratische Partei  
Stadt Bern**

Monbijoustrasse 61  
Postfach 2947 · 3001 Bern

Telefon 031 370 07 90  
Telefax 031 370 07 81

bern@spbe.ch  
www.spbern.ch

Freundliche Grüsse

Sozialdemokratische Partei der Stadt Bern

Daniel Rauch  
Co-Präsident

Michael Sutter  
Parteisekretär



## 1 Grundsatz

Die SP Stadt Bern unterstützt die Grundsätze und Zielsetzungen der Überbauungsordnung Weyermannshaus West (UeO) mehrheitlich. Wir begrüßen die Umzonung dieses zentrumsnahen, mit dem öV gut erschlossenen Areals in eine gemischte Wohnzone mit Schwerpunkt Wohnen und die bauliche Verdichtung dieses unternutzten Areals. Damit wird endlich ein Vorstoss umgesetzt, den die SP bereits 1993 im Stadtrat eingereicht hat.<sup>1</sup> Der SP ist es aber wichtig, dass auf dem Areal auch weiterhin Platz für Gewerbenutzungen vorhanden ist - auch für das produzierende Gewerbe. Um dies zu ermöglichen, soll ein Teil des Areals in der Industrie- und Gewerbezone verbleiben, aber ebenfalls verdichtet werden.

Wir begrüßen das etappenweise Vorgehen und fordern einen stärkeren Einbezug des Untermattquartiers in die Planung. Da teils langjährige Zwischennutzungen vorgesehen sind, ist eine Ansprechstelle für Zwischennutzungen zu schaffen und eine enge Zusammenarbeit mit der Koordinationsstelle Zwischennutzung der Stadt Bern sicherzustellen.

Auf dem Areal müssen insbesondere preisgünstiger Wohnraum sowie grosse Familienwohnungen erstellt werden. Eine höhere Dichte, beispielsweise mit höheren Gebäuden im nördlichen Teil des Areals, ist zu prüfen. Dabei ist eine genügende Luftzirkulation sicherzustellen.

Das neue Wohnquartier ist autoarm auszugestalten. Die Parkplätze für Motorfahrzeuge sind unterirdisch anzuordnen und das Areal ist vom motorisierten Verkehr möglichst freizuhalten.

Publikumsorientierte Erdgeschossnutzungen, Plätze, Grünräume und öffentlich zugängliche Dachflächen sollen für die Belebung des Quartiers sorgen und zur Begegnung einladen. Der Stadtbach könnte dabei bereits jetzt als Vorausmassnahme geöffnet und entsprechend gestaltet werden.

Bei der Ausgestaltung der Grünflächen ist der Förderung der Biodiversität, dem Stadtklima und den Anforderungen an eine «Schwammstadt» als Wasserspeicher besondere Beachtung zu schenken. Dazu ist der Anteil an unversiegelten Flächen zu erhöhen. Eine Vertikalbegrünung der Gebäude ist zu prüfen und soll durch die UeO nicht verunmöglicht werden.

Auf dem Areal ist das Potenzial von erneuerbaren Energien voll auszuschöpfen. Insbesondere sind Dach- und Fassadenflächen auch bei Gewerbebauten für Photovoltaikanlagen zu nutzen.

---

<sup>1</sup> Motion Fraktion SP (Elsi Meyer): 50% Wohnanteil im Planungsgebiet Weyermannshaus-West: [https://ris.bern.ch/Ge-schaeft.aspx?obj\\_guid=b0c973f415664eb5a2681eab68a2a4b9](https://ris.bern.ch/Ge-schaeft.aspx?obj_guid=b0c973f415664eb5a2681eab68a2a4b9)



Der Infrastrukturvertrag mit der Grundeigentümerschaft ist offenzulegen und die Mehrwertabschöpfung festzuschreiben.

Zu einzelnen Aspekten der Planung nehmen wir wie folgt Stellung:

## **2 Wohnnutzung**

In der gemischten Wohnzone (WG) beträgt der Wohnanteil mindestens 50%. In den Vernehmlassungsunterlagen wird nirgends präzisiert, wie hoch der Wohnanteil tatsächlich ausfallen soll. Dies ist zu ergänzen.

Die UeO schreibt vor, dass mindestens ein Drittel der zusätzlichen oberirdischen Geschossfläche Wohnen als preisgünstiger Wohnraum zu erstellen ist (Minimalvorgabe der Wohn-Initiative). Um eine gute soziale Durchmischung sicherzustellen und angesichts des grossen Mangels an günstigen Wohnungen in der Stadt Bern reicht dieser Anteil nicht aus. Wir fordern die Erstellung von preisgünstigen Wohnungen auf mindestens 50% der gesamten oberirdischen Geschossfläche Wohnen (nicht nur der zusätzlichen Geschossfläche).

In der Stadt Bern fehlt es insbesondere an grossen Wohnungen mit 4 und mehr Zimmern. In den weiteren Planungsschritten ist daher sicherzustellen, dass auf dem Areal eine ausreichende Anzahl grosser Familienwohnungen erstellt wird.

Zur Wohnnutzung gehört auch der kulturelle Aspekt. Wir erwarten, dass die jetzige Posthalle dafür genutzt werden kann.

## **3 Gewerbenutzung**

Damit auf dem Areal auch das produzierende Gewerbe eine Zukunft hat, sind angemessene Lösungen zu schaffen. So soll ein Teil im nördlichen Bereich des Areals in der IG-Zone verbleiben und somit auch lärmintensivere Gewerbenutzungen ermöglichen. Auch dieser Bereich muss baulich verdichtet werden (Modell für verdichtete Gewerbenutzung). Auch in den gemischten Nutzungszonen sind Lösungen für das produzierende Gewerbe zu ermöglichen (wie z.B. Gebäudehüllen für lärmendes Gewerbe).

## **4 Anbindung des Untermattquartiers**

Das Areal ist Teil des Untermattquartiers. Planerisch ist die Verbindung zum Untermattquartier entsprechend zu stärken und gemeinsam mit dem Untermattquartier die notwendige Infrastruktur zu planen. Die Infrastruktur im und für das Untermattquartier ist auszubauen, sie ist heute äusserst schwach ausgebildet (u.a. Schule,



Spielplätze, Entsorgungsstellen). Der Ertrag aus der Mehrwertabschöpfung ist vollständig im Untermattquartier zu investieren. Die Durchmischung ist zu fördern und es darf keine Verdrängung stattfinden. Der günstige Wohnraum muss erhalten bleiben oder gleichwertig ersetzt werden.

## **5 Verkehr / Abstellplätze**

Das Parkplatzangebot muss sich am Grundsatz des autoarmen Bauens orientieren und ist zu minimieren. Die geplante Obergrenze für Abstellplätze für Motorfahrzeuge (0.35 PP / Wohnung) erachten wir als zu hoch und fordern eine Reduktion auf maximal 0,2 Parkplätze pro Wohneinheit, inkl. Parkplätze für BesucherInnen. Damit kann die Planung in Einklang mit dem Parkierungskonzept und dem erweiterten Handlungsplan Klima des Gemeinderats gebracht werden. Abgesehen von wenigen Ausnahmen (z.B. Parkplätze für die Anlieferung und Behindertenparkplätzen) sind sämtliche Abstellplätze unterirdisch anzuordnen. Die Abstellplätze für Motorfahrzeuge sind in wenigen Tiefgaragen zu konzentrieren, die nicht arealintern erschlossen werden. Das Areal selber ist vom motorisierten Verkehr möglichst freizuhalten.

Die Verkehrserschliessung und der Parkplatzbedarf müssen für den gesamten ESP-Perimeter Ausserholligen übergeordnet geplant werden. Dies umfasst insbesondere die Sportanlagen Weyermannshaus (Eisanlage, Bad), die Stöckackerstrasse, die Zufahrt zum neuen Fachhochschulcampus. Eine optimale ÖV-Erschliessung (Standort Bahnhof Stöckacker, Anbindung Europaplatz) und eine maximale Durchlässigkeit für den Fuss- und Veloverkehr sind zu gewährleisten.

## **6 Schulraum, Spiel und Sport**

Der Raum für Spielplätze ist zu tief bemessen und entspricht nicht den kantonalen Vorgaben. Im südlichen Teil des Areals ist ein zusätzlicher Spielplatz vorzusehen.

Auf dem Areal ist bisher kein Schulraum eingeplant, im Untermattquartier gibt es ebenfalls kein Schulhaus. Die SchülerInnenzahlen in der Stadt Bern steigen stark an und es ist äusserst schwierig, neue geeignete Schulstandorte zu finden oder bestehende Schulhäuser auszubauen. Im südlichen Teil des Areals ist deshalb eine Zone für öffentliche Nutzung als Schulraumreserve vorzusehen.